

Werbung für WM Familiäres Ringelreihen

VON DANIEL HAGEMEIER

Der Weg zur Turnarena in der Frankfurter Hahnstrasse führt vorbei an Schrebergärten und Bahnschienen. Sporadisch hört man Rufe, die auf die hier im Rahmen des Turnfests abgehaltenen Wettkämpfe im Korbball, Schleuderball und im Ringtennis schließen lassen.

Während beim Schleuderball Bier und Zigarette zur Ausstattung gehören und ein Junge mit Megaphon von seinem Freund mit den Worten "Halt die Klappe!" zurechtgewiesen wird, geht es beim Ringtennis ruhiger zu. Insgesamt 16 Plätze gibt es auf dem rauen Ascheplatz. Die Feldmarkierungen sind zwar mit denen vom Tennis vergleichbar, die Plätze sind aber kleiner, und das oben gespannte Netz erinnert eher an Badminton. Zudem gibt es eine neutrale Zone direkt vor dem Netz, die weder der Ring noch der Spieler betreten darf. Ein 20 Zentimeter großer Gummiring wird von den Spielern hin- und hergeworfen und darf den Boden nicht berühren. Der Ring wird mit der gleichen Hand geworfen, mit der er auch gefangen wurde, und der Wurf muss eine fließende Bewegung bilden.

Ringtennis ist ein Familiensport. Viele feuern ihre Verwandten an. "Ringtennis erfreut sich auch steigender Beliebtheit bei jungen Leuten. Wir gehen regelmäßig in Schulen und informieren über den Sport", sagt Melanie Böttcher. Die 27jährige hat 2002 mit Ringtennis begonnen und spielt heute für die Deutsche Nationalmannschaft. "Ich bin über eine Freundin an den Sport gekommen", berichtet sie. Aus dem Wunsch, neben dem Studium Sport zu treiben, ist inzwischen ein zeitintensives Hobby geworden. "Während der Vorbereitung auf die WM, trainieren wir bis zu sechsmal die Woche."

Die zweite Weltmeisterschaft im Ringtennis wird 2010 in Koblenz stattfinden. Bei der ersten WM 2006 in Indien (mit sechs Teilnehmer-Ländern) gewannen die Deutschen in allen Kategorien. Sabrina Westphal gewann bei den Frauen, während Dominic Schubardt das Männereinzeln dominierte. Auch die Mannschaftswertung gewannen die Deutschen.

Trotz des Erfolgs glaubt Heinz Müller nicht, dass sich eine solche Demonstration wiederholen lässt. Der 88-Jährige gehört zu den Urvätern des Ringtennis, sein Sohn Mario ist Trainer der Nationalmannschaft - er wurde auch vom Bundesinnenministerium für seine Arbeit ausgezeichnet. "Ringtennis hat sich aus dem auf Schiffen gespielten Decktennis entwickelt", berichtet er. "Ein Karlsruher Bürgermeister brachte den Sport in den Zwanzigern nach Deutschland." Als Müller den Sport später an der Ostsee entdeckte, war er begeistert und engagierte sich fortan für seine Verbreitung.

Die Ringtennis-Wettkämpfe im Rahmen des Turnfests enden am Donnerstag. An den letzten beiden Tagen kann man den Sport selbst ausprobieren.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 02.06.2009 um 21:56:02 Uhr

Letzte Änderung am 02.06.2009 um 23:02:45 Uhr

Erscheinungsdatum 03.06.2009 | Ausgabe: S

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/dossiers/deutsches_turnfest_2009/?em_cnt=1782711&em_loc=3689